



Statistischer Monatsbericht für November 1984

15. Dezember 1984

Vorarbeiten zur laufenden Wohnungsmarktbeobachtung

Wie wirkt sich der Bevölkerungsrückgang auf die Wohnungsversorgung der Nürnberger Bevölkerung aus? In welchen Gebäudetypen und Wohnlagen leben die Menschen dichtgedrängt und wo zeichnen sich Leerstände ab? Wo finden sich stabile und wo durch hohe Fluktuation gekennzeichnete Wohnverhältnisse? Antworten auf diese und ähnliche Fragen sind für die Wohnungspolitik der Stadt, im überörtlichen Vergleich auch für Land und Bund, von großer Bedeutung. Sie stehen aber bisher weder regionspezifisch noch gar kleinräumig regelmäßig zur Verfügung.

Der Verband Deutscher Städtestatistiker erarbeitet nun mit dem KOSIS-Verbund in einem von der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung geförderten Verfahren ein Konzept, vorhandene Datenquellen für eine laufende Wohnungsmarktbeobachtung besser nutzbar zu machen. Ansatzpunkte sind die aus dem Melderegister gewonnenen Statistikdaten und die ebenfalls in vielen Städten vorhandenen statistischen Gebäudedateien. Letztere werden mit Hilfe der Meldungen über Neubau, Umbau und Abbruch von Gebäuden fortgeschrieben. Notwendiges Hilfsmittel kleinräumiger Statistiken ist das kommunale Räumliche Bezugssystem.

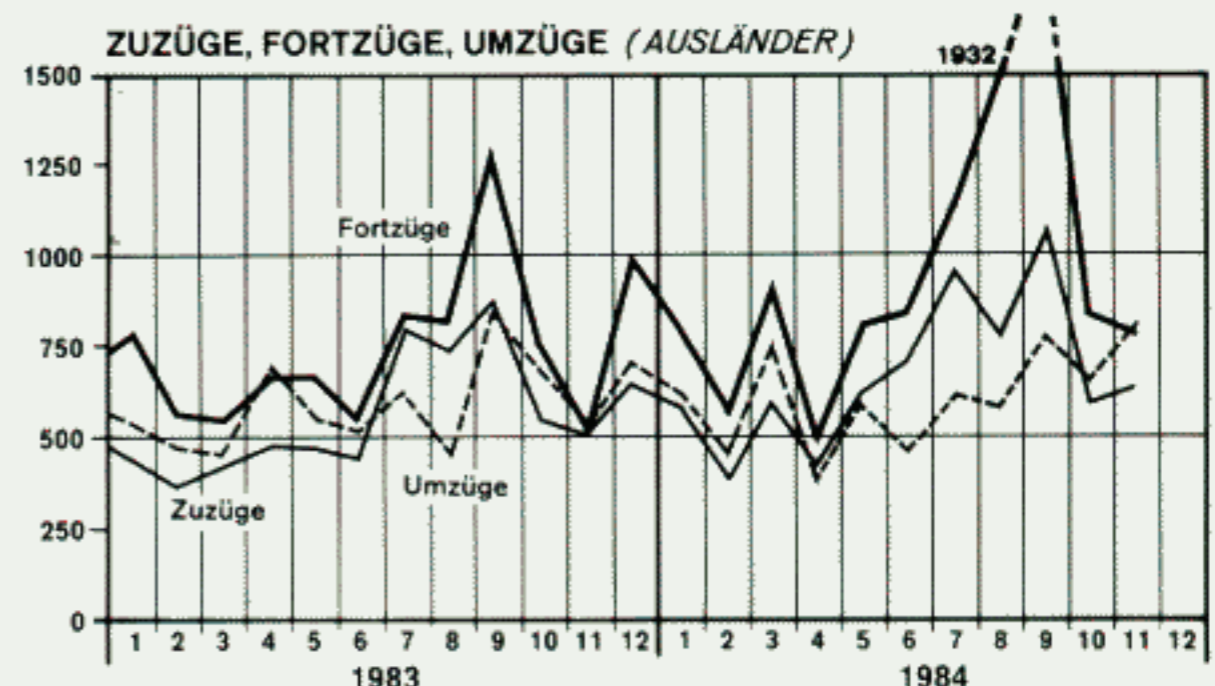
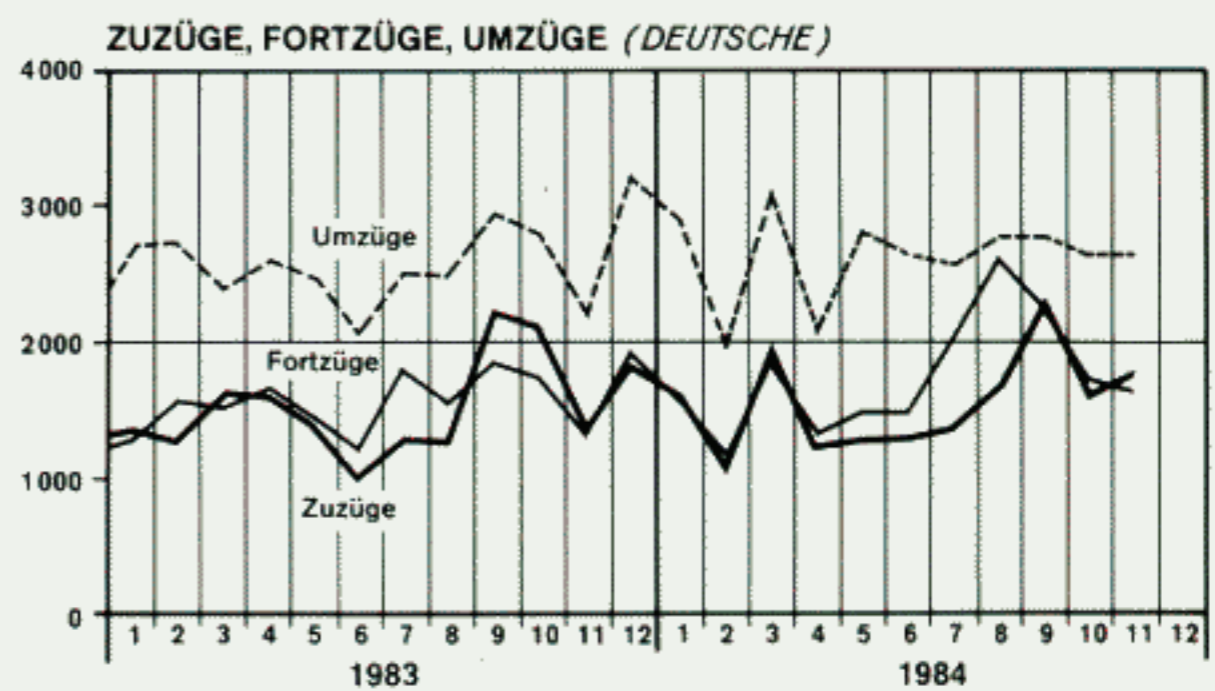
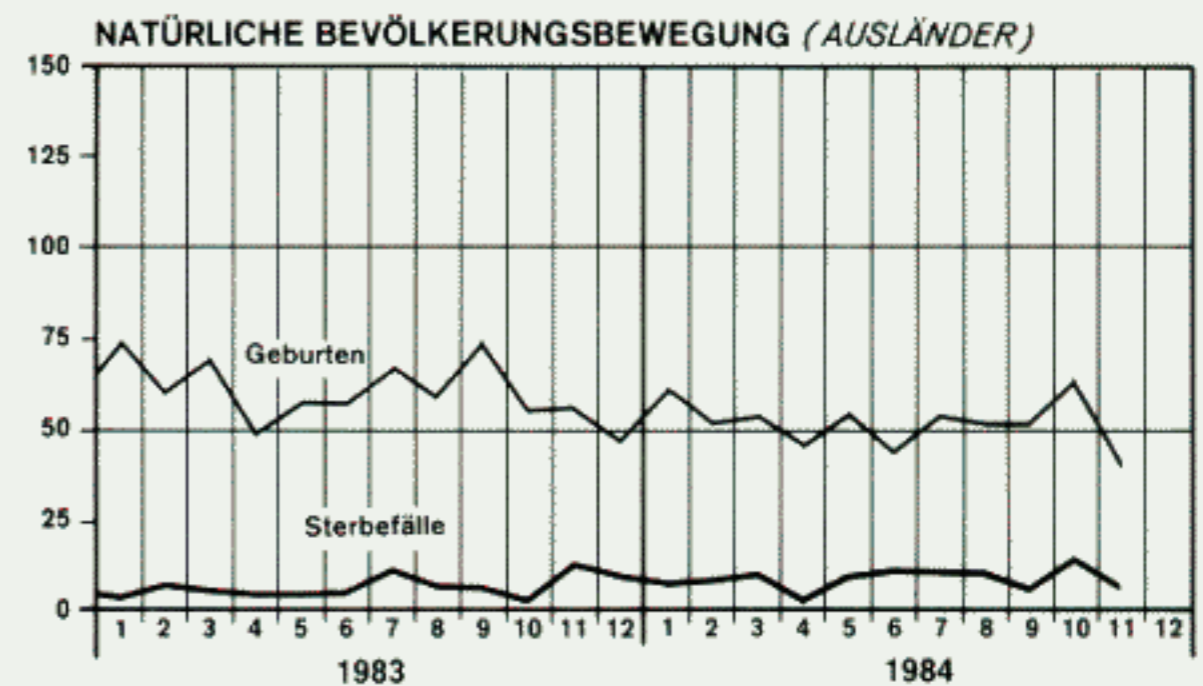
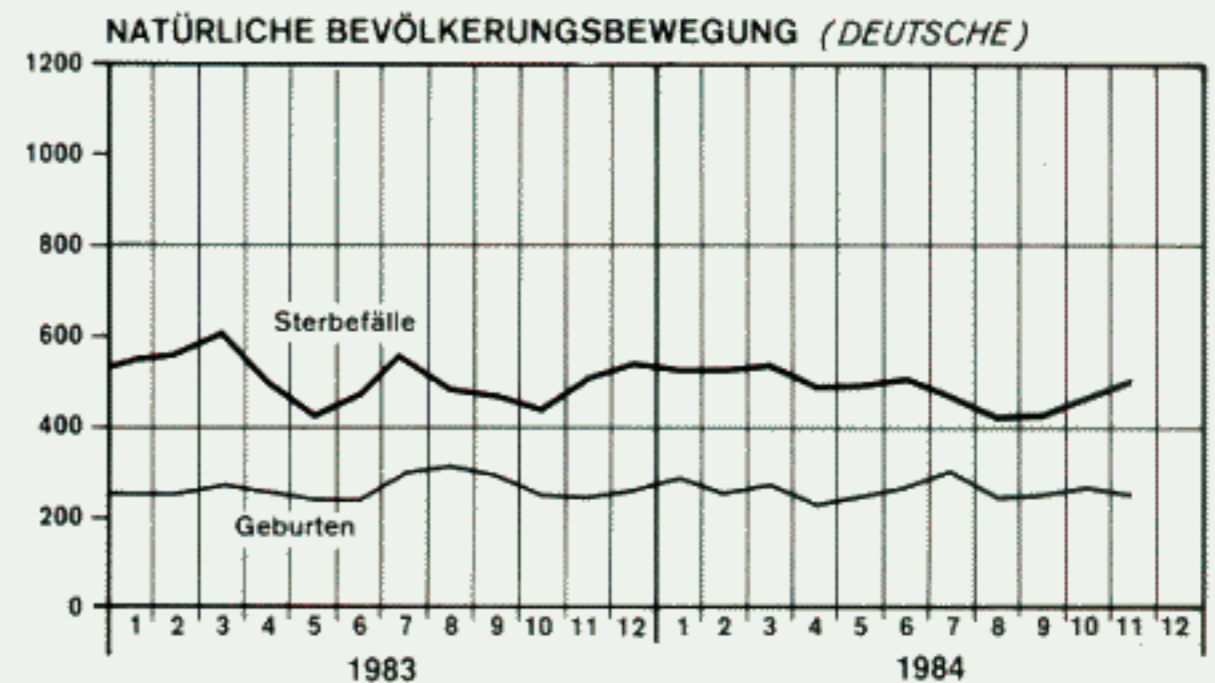
Aus der Gebäudedatei und ihrer Veränderung lassen sich kleinräumig, nach Gebietstypen oder Gebäudetypen gegliederte Informationen über die Struktur und Veränderung der Gebäude- und Wohnungssubstanz gewinnen.

Fortsetzung letzte Seite

ZEICHENERKLÄRUNG:

- 123 (Kursivschrift) vorläufige Angaben
- Zahlenwert genau Null
- ... Angabe fällt später an
- . unbekannt oder Veröffentlichung nicht möglich
- r berichtigte Angabe
- s Schätzwert

Auskunftsdienst (0911) 162843



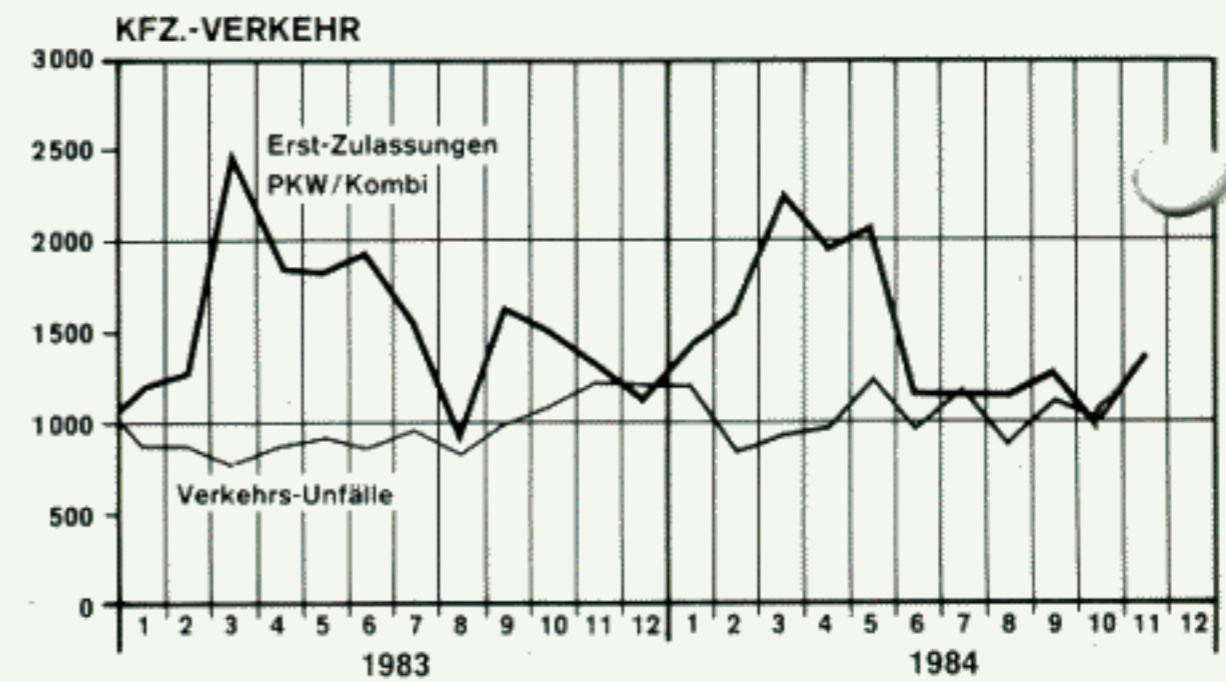
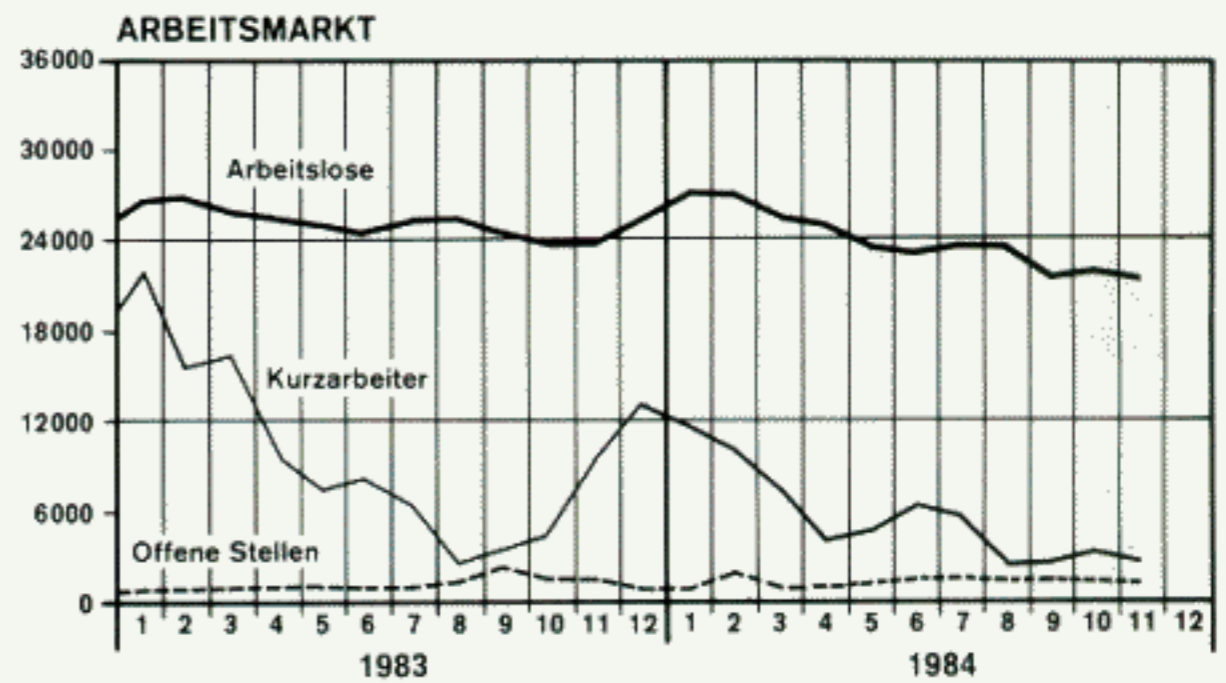
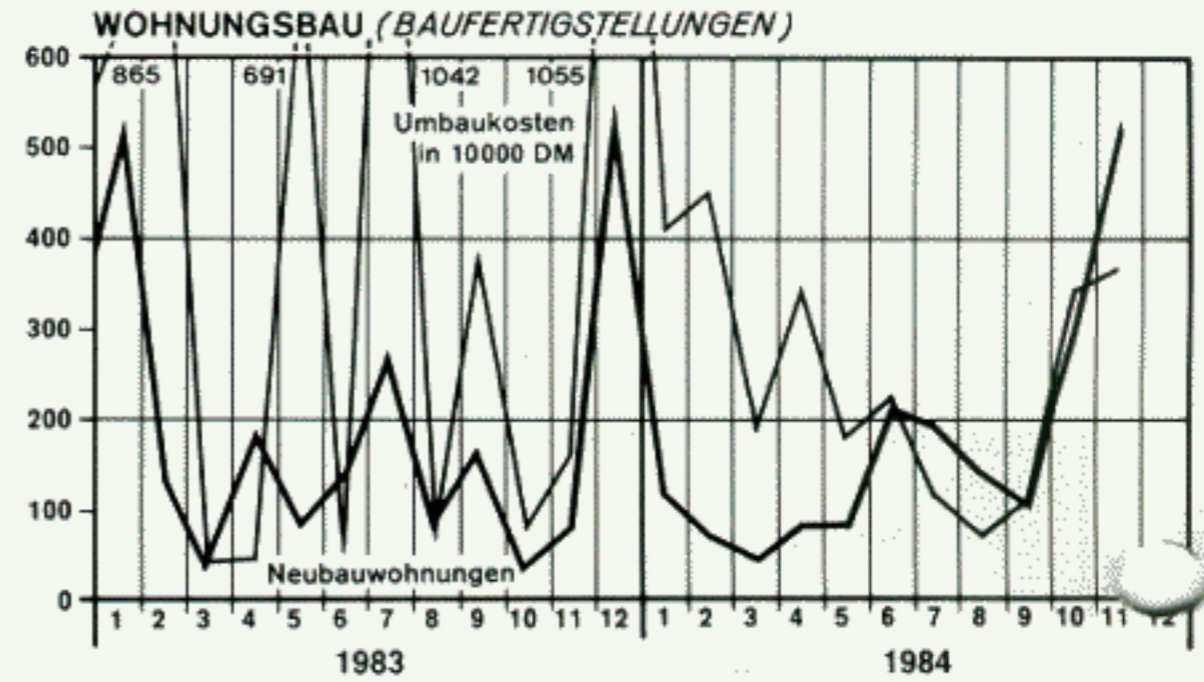
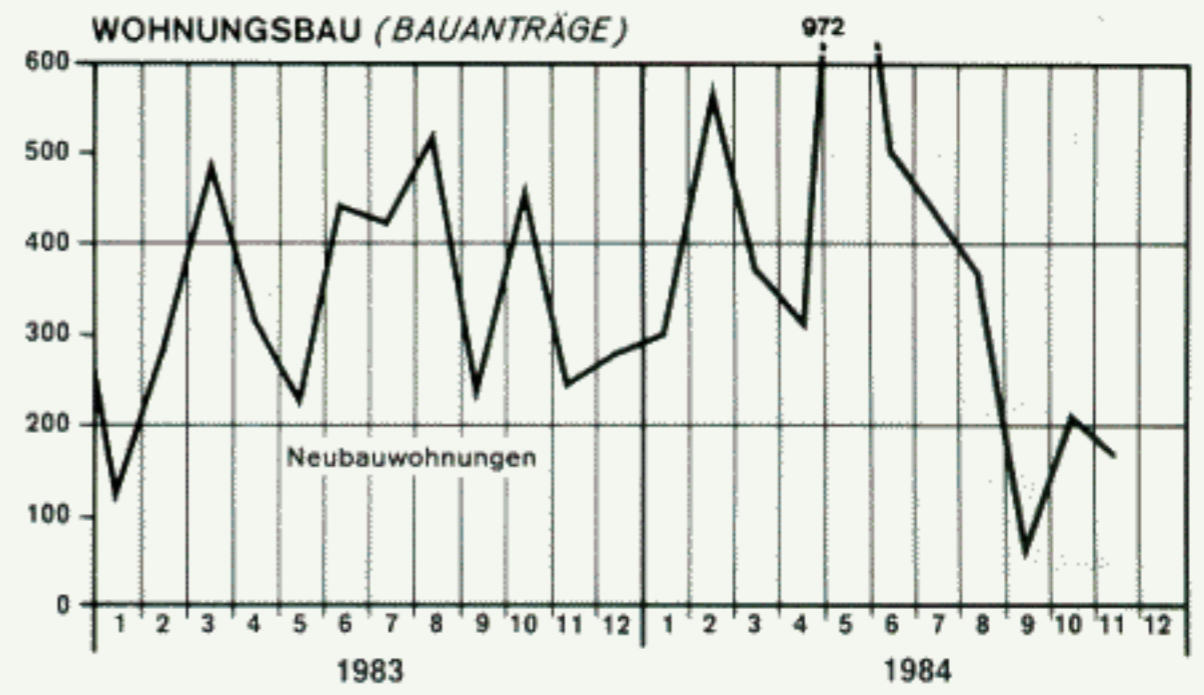
Die Statistik-Auszüge aus dem Melderegister ermöglichen eine ebenfalls kleinräumig, nach Gebietstypen gegliederte statistische Information über die Struktur und Entwicklung der Bevölkerung und ihre Bewegungen.

Entsprechende Aussagen über die Wohnungsver-sorgung und die hinter der Wohnungsmarktent-wicklung ablaufende Bevölkerungsprozesse las-sen sich ableiten, wenn man die baulichen und bevölkerungsbezogenen Daten miteinander ver-bindet.

Nicht die durchschnittliche Wohnungsbelegung eines Gebietes als Verhältnis des summierten Einwohner- und Wohnungsbestandes, sondern das Ausmaß der Über- und Unterbelegungen ist die für die Wohnungspolitik wichtige Information. Deshalb müssen die Daten zunächst auf der Ebene der einzelnen Gebäude miteinander kom-biniert und erst die kombinierten Angaben statistisch aufbereitet werden.

Die für eine zuverlässige und vergleichbare Information erforderlichen methodischen und verfahrenstechnischen Regeln zu entwickeln, ist Aufgabe des Projektes. Das Vorhaben soll die vielfältigen Ansätze der kommunalen Statistik auf den genannten Gebieten harmoni-sieren und darüber hinaus die Qualität der Daten verbessern, die - von unregelmäßigen freiwilligen Erhebungen und der bald 20 Jahre zurückliegenden Wohnungszählung abgesehen - die wichtigste statistische Informationsgrund-lage der kommunalen Planung bilden.

Das Vorhaben erzeugt, als nützliches Neben-produkt, eine am Informationsbedarf öffent-licher Daseinsvorsorge orientierte Verfahrens-beschreibung kommunaler Statistik. Diesen wichtigen Informationsnutzen kann regelmäßig nur die kommunale Statistik erzeugen, die (auf Hausnummernbasis) fortgeschriebene statisti-sche Gebäudedaten und Statistikauszüge aus dem Melderegister besitzt. Nur wenn man die Daten nicht v o r sondern b e i der kommunalen Statistik schützt, bleibt diese statisti-sche Information unter Wahrung des Daten-schutzes möglich.



PREISINDEX DER LEBENSHALTUNG IM BUNDESGBIET

Vom Statistischen Bundesamt wurden folgende Preisindices der Lebenshaltung bekanntgegeben (1980 = 100):

Preisindex für die Gesamtlebenshaltung	Nov. 1983	Okt. 1984	Nov. 1984	Veränderg. in % gegen	
				Nov. 1983	Okt. 1984
aller privaten Haushalte	116,7	119,0	119,2	+ 2,0	+ 0,2
von Angestellten u. Beamten mit höherem Einkommen	117,1	119,4	119,6	+ 2,0	+ 0,2
von Arbeitnehmer-Haushalten mit mittlerem Einkommen	116,7	119,0	119,2	+ 2,0	+ 0,2
von Renten- u. Sozialhilfeempfängern	116,8	118,9	119,2	+ 1,8	+ 0,3

